

Psalm 84

SWV 181

Heinrich Schütz (1585 - 1672)

aus dem Becker Psalter op. 14

1. Wie sehr lieblich und schön sind doch die Wohnung dein!
Herr Ze - ba - oth, mit Seh - nen ver - langt die See - le mein,
2. Ein Stät - te hat ge - fun - den das klein Wald - vö - ge - lein,
die Schwalb ihr Nest er - kun - det, legt ih - re Jun - gen drein,
3. Wohl de - nen, die da blei - ben, Herr Gott, im Hau - se dein,
ohn Un - ter - lass sie trei - ben dein Lob in heil - ger Gmein,
6. Ein Tag ist bes - ser hau - sen in den Vor - hö - fen dein,
ich neh - me da - für nicht tau - send, Tür - hü - ter will ich sein,

den Got - tes - dienst zu bau - en, des Le - bens Gott zu schau - en,
der Got - tes - dienst so scho - ne ist mei - nes Her - zens Won - ne,
wohl den'n, die dich lan wal - ten und dich für ihr Kraft hal - ten,
im Haus Got - tes des Her - ren will mich ver - zei - hen ger - ne

mein Leib und Seel sich freun.
o Gott und Kö - - - - nig mein.
folgen dir von Her - - - - zen rein.
der Gott - lo - sen Ge - mein.

5. Gott Zebaoth mein Herre,
Erhöre mein Gebet,
Vernimm's, Gott Jakob, gerne,
Denn mir's von Herzen geht,
Gott, mein Schild, dem ich traue,
In Gnad das Reich anschau,
Das dem Gsalbten zusteht.

6. Ein Tag ist besser hausen
In den Vorhöfen dein,
Ich nehme dafür nicht tausend,
Türhüter will ich sein,
Im Haus Gottes des Herren
Will mich verzeihen gerne
Der Gottlosen Gemein.

Ausdrucken, kopieren und aufführen frei - ausgenommen gewerbliche Zwecke -
guenther@saengerkreis-bamberg.de

1. Wie sehr lieblich und schön
Sind doch die Wohnung dein,
Herr Zebaoth, mit Sehnen
Verlangt die Seele mein,
Den Gottesdienst zu bauen,
Des Lebens Gott zu schauen,
Mein Leib und Seel sich freun.

3. Wohl denen, die da bleiben,
Herr Gott, im Hause dein,
Ohn Unterlaß sie treiben
Dein Lob in heiliger Gmein,
Wohl den'n, die dich lan walten
Und dich für ihr Kraft halten,
Folgn dir von Herzen rein.

7. Der Herr ist Sonn und Schilde,
Gibt Gnad, Ehr mildiglich
Aus seinem Herzen milde
Dem Frommen mangelt nicht,
Herr Zebaoth er heißet,
Selig ist der gepreiset,
Der sich verläßt auf dich.

2. Ein Stätte hat gefunden
Das klein Waldvögelein,
Die Schwalb ihr Nest erkundet,
Legt ihre Jungen drein,
Der Gottesdienst so schön
Ist meines Herzens Wonne,
O Gott und König mein.

4. Durchs Jammertal sie gehen
Und machen Brunnen zwar,
Geschmückt mit Segen stehen,
Die führen reine Lehr,
All ihre Feind sie schlagen,
Von Zion muß man sagen:
Hie wohnt Gott fürwahr.

Anmerkung:
Die neue Schützausgabe (Walter Blankenburg 1957) schreibt in Takt 2 einen moll-Akkord (Alt hier cis') und bei Text: Wohnung; Tenor hier: cis', einen verminderten Akkord (Tenor c'). Die Ausgabe "Sämtliche Werke" (Philipp Spitta) schreibt in Takt 5 (Text :Seel; Sopran hier: gis') einen moll-Akkord. Die hier wiedergegebene Fassung folgt der Urausgabe (Paul August Hamann) von 1676.